

**Oberbayerisches Handwerk erzielte 2011 enormes Umsatzplus
Traublinger: „Aufschwung nicht kaputt reden“**

20. Januar 2012

„Im vergangenen Jahr war Deutschland die Wachstumslokomotive für Europa – mit dem Handwerk als Heizer“, erklärte Handwerkskammerpräsident **Heinrich Traublinger, MdL a. D.**, bei der Vorstellung der neuesten Konjunkturzahlen. Obwohl die meisten Wirtschaftsforscher für 2012 eine deutliche Konjunkturabkühlung prognostizieren, bleibt das oberbayerische Handwerk optimistisch. Traublinger: „Wir dürfen den Aufschwung nicht kaputt reden. Panikmache ist fehl am Platz!“

Unser Zeichen: jcu

Pressestelle:
Rudolf Baier
Jens Christopher Ulrich

Handwerkskammer
für München und Oberbayern
Max-Joseph-Straße 4
80333 München

Postanschrift:
Postfach 34 01 38
80098 München

Telefon 089 5119-121
Telefax 089 5119-129
rudolf.baier@hwk-muenchen.de
jens-christopher.ulrich@hwk-muenchen.de
www.hwk-muenchen.de

83 Prozent der befragten Betriebe in München und Oberbayern beurteilten im 4. Quartal 2011 ihre zukünftige Geschäftslage als gut oder befriedigend. Im Vorjahresvergleich entspricht das einem Zuwachs von fünf Prozentpunkten. Noch besser sah es bei der aktuellen Lage aus. 91 Prozent aller Befragten bezeichneten sie als gut oder befriedigend – ein Plus von zehn Punkten gegenüber dem 4. Quartal 2010. Letztmals wurde sie vor 20 Jahren so gut beurteilt. Die Kapazitätsauslastung der oberbayerischen Handwerksbetriebe bewegte sich auch im 4. Quartal 2011 auf hohem Niveau. Im Durchschnitt erzielten sie eine Auslastung von 80 Prozent. Das sind zwei Prozentpunkte mehr im Vergleich zum Vorjahr. Die Nachfrage nach handwerklichen Gütern und Dienstleistungen legte im 4. Quartal 2011 bei 22 Prozent der Befragten zu, 53 Prozent bemerkten keine Veränderung. Leicht zugenommen hat das Auftragspolster: zum Jahresende 2011 hatten die oberbayerischen Betriebe im Durchschnitt noch Aufträge für 5,9 Wochen in Reserve. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein leichter Anstieg von 0,3 Wochen. Für die kommenden Monate erwarten 75 Prozent der Befragten eine steigende oder zumindest gleichbleibende Auftragslage. Vor einem Jahr lag dieser Wert bei 78 Prozent.

79 Prozent der befragten Betriebe im Kammerbezirk konnte ihr Umsatzniveau im 4. Quartal 2011 halten oder ausweiten, lediglich 21 Prozent meldeten rückläufige Einnahmen. Trotz einer geringeren konjunkturellen Dynamik als in den Vorquartalen rechnet das oberbayerische Handwerk für den Berichtszeitraum mit einem Umsatzzuwachs von nominal fünf Prozent auf 8,4 Mrd. Euro. „Für das Gesamtjahr 2011 gehen wir von einem Umsatzplus von nominal 7,5 Prozent aus. In den von der amtlichen Statistik erfassten Handwerksunternehmen werden 28,9 Mrd. Euro erwirtschaftet“, berichtete der Kammerpräsident. Rechnet man die Preissteigerung heraus, verbleibt ein realer Zuwachs von 5,5 Prozent. Für die kommenden Monate gehen 70 Prozent der oberbayerischen Betriebe von steigenden oder zumindest gleichbleibenden Einnahmen

aus. Nur elf Prozent der Befragten reduzierten im Berichtszeitraum ihren Mitarbeiterstand. Insgesamt waren im 4. Quartal 2011 264.200 Personen im oberbayerischen Handwerk tätig – 1,3 Prozent mehr als im 4. Quartal 2010. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die Unternehmen 265.000 Personen. Das entspricht einem Plus von 1,1 Prozent. Dennoch betrifft der Fachkräftemangel mittlerweile alle Branchen.

Die hohe Kapazitätsauslastung in den vergangenen Quartalen, die niedrigen Zinsen und die zuversichtlichen Geschäftserwartungen führten zu einer ausgeprägten Investitionsneigung: 37 Prozent der oberbayerischen Handwerksbetriebe haben im 4. Quartal 2011 investiert – das sind zwei Prozentpunkte mehr als im Vorjahr und sechs mehr als im Vorquartal. In der Summe machten die Investitionen rund 240 Mio. Euro aus, ein Plus von 6,7 Prozent. Im Gesamtjahr 2011 wurden 895 Mio. Euro in die Unternehmen investiert. Hier beträgt das Plus sogar 7,8 Prozent. Die Zahl der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk stieg zum Jahresende 2011 um 2,9 Prozent auf über 77.000. „Für 2012 rechnen wir im Münchner und oberbayerischen Handwerk mit einem Umsatzplus von nominal zwei Prozent. Inflationsbereinigt dürfte Ende des Jahres ein Plus von 0,5 Prozent stehen – vorsichtig geschätzt“, betonte der Kammerpräsident. Bei der Zahl der Beschäftigten ist keine Veränderung zu erwarten.

„Eine entscheidende Voraussetzung für eine stabile Handwerkskonjunktur in 2012 ist die Verstärkung der Binnennachfrage. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Durchbruch bei den Verhandlungen zur steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung“, sagte Traublinger. Geplant ist, dass jährlich zehn Prozent der Kosten für energetische Sanierungen steuerlich abgesetzt werden können. Der Kammerpräsident: „Wenn sich aber der Vermittlungsausschuss in seiner nächsten Sitzung am 8. Februar wieder nicht einigt, ist das geplante Gesetz gescheitert.“ Damit die Handwerksunternehmen auch weiterhin wettbewerbsfähig bleiben können, müssen sie zudem an mittel- und langfristiges Fremdkapital kommen. Allerdings gefährdet Basel III aus Sicht des Handwerks die Absicherung der Mittelstandsfinanzierung nachhaltig. So würde ausgerechnet jener Wirtschaftsbereich besonders leiden, der weder Auslöser noch Verstärker der Finanzmarktkrise war, betonte Traublinger. Weiter kritisierte der Kammerpräsident den vom bayerischen Ministerrat beschlossenen Gesetzentwurf zum Landesplanungsgesetz. Traublinger: „Darin steht nun explizit, welche Themen das neue Landesentwicklungsprogramm (LEP) beinhalten darf. Bildung, Soziales und Kultur, die maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung einer Region beeinflussen und damit auch ganz konkret die Interessen unserer Handwerksbetriebe betreffen, sollen künftig außen vor bleiben. Der Gesetzentwurf muss vor seiner Verabschiedung dringend überarbeitet werden.“